

Arbeitsmarkt Köln - Rückblick 2011 und erstes Quartal 2012

Zum Inhalt des Pegels 1/2012

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln hat sich zur Jahresmitte 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent von 462.600 auf 475.300 deutlich erhöht (Allzeithoch). Im Produktionssektor kam es zu einem Anstieg von 0,5 Prozent auf nunmehr 81.800 Beschäftigte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor von 381.200 auf 393.500 um 3,2 Prozent.
- Der Kölner Beschäftigungszuwachs lag sowohl über dem NRW- als auch über dem Bundesdurchschnitt und fiel mit 2,7 Prozent beispielsweise höher aus, als in Düsseldorf (+2,5 Prozent), Nürnberg (+2,4 Prozent), München oder Leipzig (jew. +2,2 Prozent).
- Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es die höchsten Beschäftigungszuwächse im Gesundheits- und Sozialwesen (+2.200 Arbeitsplätze), in der Zeitarbeitsbranche (+2.100 Arbeitsplätze) und bei den Informationsdienstleistungen (+1.600 Arbeitsplätze). Beschäftigungsgewinne im verarbeitenden Gewerbe verzeichneten das Ernährungsgewerbe (+450 Stellen) sowie die Chemie- und Pharmaindustrie (+220 Stellen).
- Strukturell betrachtet ergibt sich der Beschäftigungszuwachs zur Jahresmitte 2011 gegenüber der Vorjahresmitte in etwa zu gleichen Teilen aus Vollzeit- und Teilzeitarbeitsverhältnissen. Daher scheint der Trend der Vorjahre, in dem Beschäftigungszuwächse überwiegend im Teilzeitbereich stattfanden, gestoppt.
- Die Kölner Industrie steigerte ihren Gesamtumsatz in 2011 um fast 11 Prozent auf 29 Mrd. Euro, wobei sowohl Inlands- als auch Auslandsnachfrage hierzu beitrugen. Investitions- und Konsumnachfrage stützen somit im Gleichschritt die konjunkturelle Erholung.
- Der Kölner Arbeitsmarkt hat sich nach Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem darauf folgenden Konjunkturaufschwung im Jahresrückblick 2011 weiter positiv entwickelt. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 4,6 Prozent bzw. um 2.398 auf 49.564 zurück.

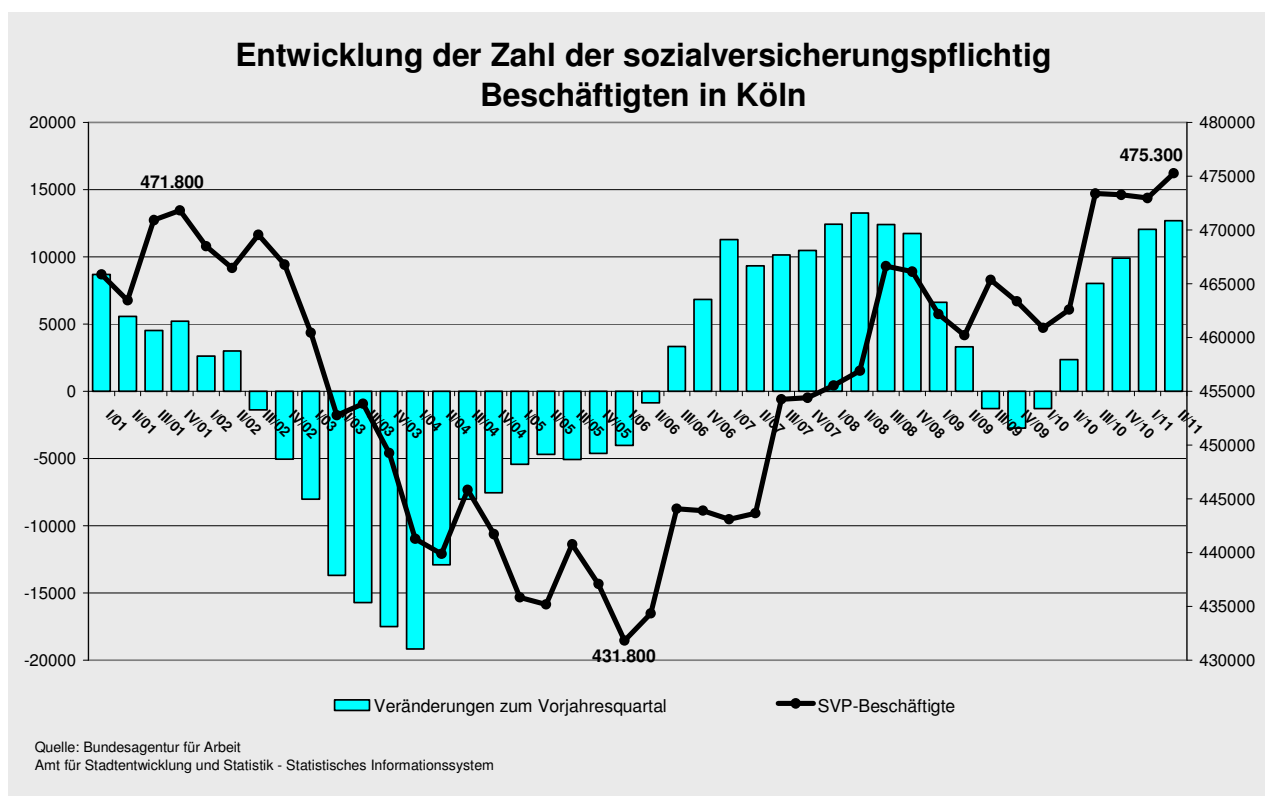
Arbeitsmarkt Köln – Rückblick 2011 und erstes Quartal 2012

Beschäftigung steigt auf Allzeithoch

Nach dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln von Mitte 2010 bis Mitte 2011 von 462.600 um 2,7 Prozent auf 475.300 deutlich erhöht (+12.700 Arbeitsplätze). Im Produktionssektor kam es zu einem Anstieg von 0,5 Prozent auf nunmehr 81.800 Beschäftigte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor von 381.200 auf 393.500 um 3,2 Prozent.

In Köln hat es nur einen leichten Beschäftigungsrückgang seit Einsetzen der Rezession zwischen dem zweiten Quartal 2008 und dem ersten Quartal 2010 gegeben (minus 4.000). Seitdem nahm die Beschäftigung wieder zu. Bereits zur Jahresmitte 2010 hatte sich die Beschäftigungssituation in Köln dadurch wieder auf Vorkrisenniveau verbessert.

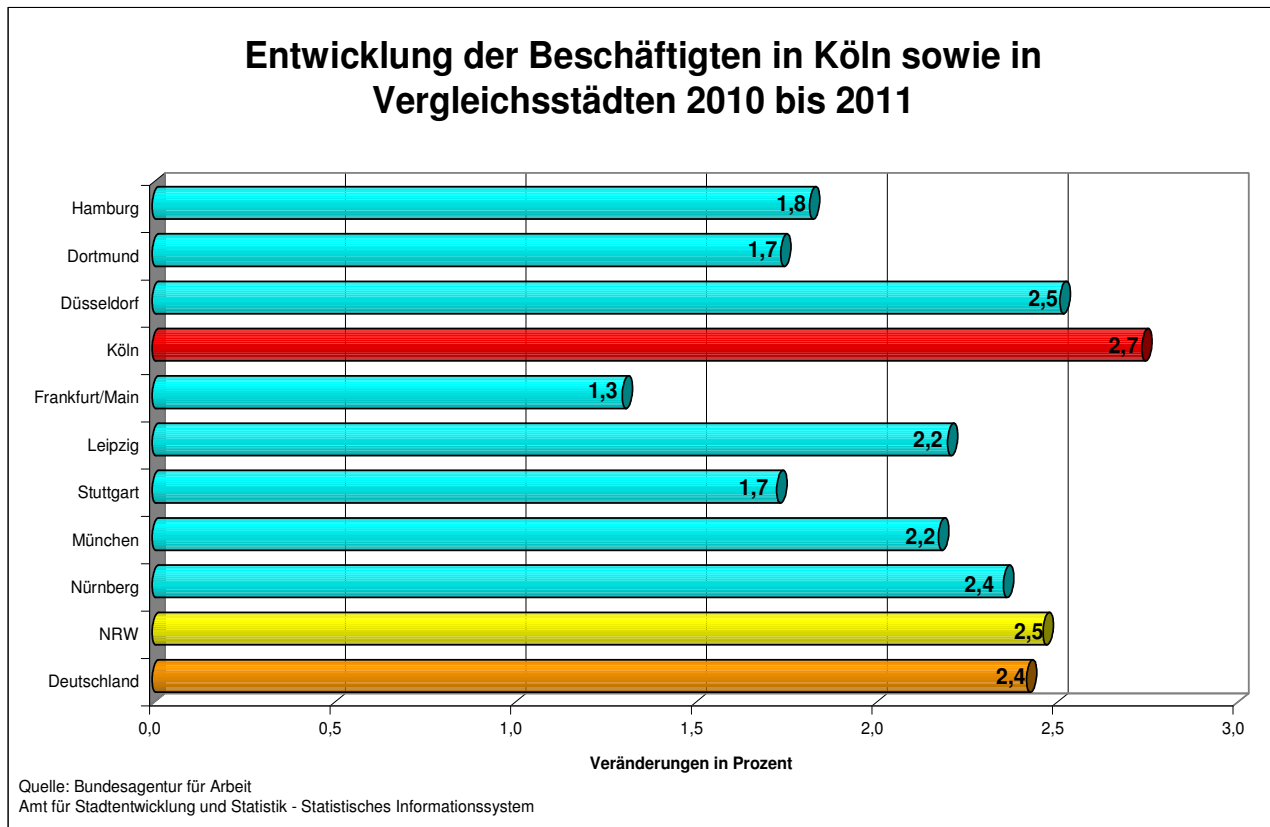
Grafik 1



Danach kam es in jedem Quartal zu deutlichen Beschäftigungszuwächsen: Im dritten Quartal 2010 stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr um 8.000 (plus 1,7 Prozent) und im vierten Quartal sogar um 9.900 (plus 2,1 Prozent) auf 473.300. Während der Beschäftigtenstand im ersten Quartal 2011 stagnierte, wurde im zweiten Quartal 2011 mit 475.300 (plus 12.700) ein neuer Höchststand erreicht (Grafik 1). Damit ist der Kölner Arbeitsmarkt „gut“ aus der Wirtschaftskrise herausgekommen und hat sich sowohl im Dienstleistungs- wie auch im Produktionssektor als robust erwiesen.

Der Kölner Beschäftigungszuwachs lag sowohl über dem NRW-Durchschnitt (+2,5 Prozent) als auch über dem Bundesdurchschnitt (+2,4 Prozent) und fiel mit 2,7 Prozent höher aus, als beispielsweise in Düsseldorf (+2,5 Prozent), Nürnberg (+2,4 Prozent), München und Leipzig (jeweils +2,2 Prozent) (Grafik 2).

Grafik 2



Starker Dienstleistungssektor und stabiles produzierendes Gewerbe

Zwischen Mitte 2010 und 2011 gab es den höchsten absoluten Zuwachs bei den Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen (Tabelle 1). Alleine in dieser durch den demografischen Wandel in besonderer Weise beeinflussten Wachstumsbranche des Dienstleistungssektors erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um knapp 2.200 auf nunmehr rund 51.700 (plus 4,4 Prozent). Dahinter folgen die Zeitarbeitsbranche mit einem Beschäftigtenzuwachs von rund 2.100 (plus 14,5 Prozent) und die Dienstleistungen der Informationstechnologie mit einem Plus von rund 1.600 Stellen (plus 13,8 Prozent).

Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe gab es im Vergleichszeitraum Beschäftigungsgewinne: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete im Ernährungsgewerbe einen Zuwachs um 450 Stellen (plus 7,8 Prozent) sowie in der Chemie- und Pharmaindustrie eine Zunahme um 220 Arbeitsplätze (plus 5,2 Prozent).

Deutliche Beschäftigungsverluste im Dienstleistungsbereich verzeichneten dagegen das Versicherungsgewerbe (minus 770 Arbeitsplätze bzw. 2,8 Prozent) und das Kreditgewerbe (minus 340 Arbeitsplätze bzw. 2,4 Prozent). Im verarbeitenden Gewerbe kam es insbesondere im Druckgewerbe zu einem spürbaren Stellenabbau (minus 490 Stellen bzw. 17,8 Prozent).

Zuwachs der Arbeitsplätze auch im Vollzeitbereich

Insgesamt ist festzustellen, dass sich der gesamte Beschäftigungszuwachs zur Jahresmitte 2011 gegenüber dem Vorjahr in etwa zu gleichen Teilen aus Vollzeit- und Teilzeitarbeitsverhältnissen speist (Tabelle 2). Daher scheint der Trend der Vorjahre, in dem Beschäftigungszuwächse überwiegend im Teilzeitbereich stattfanden, ge-

stoppt. Die Erhöhung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (plus 12.700) resultiert nämlich zu 54 Prozent aus der Vollzeitarbeit (6.800) und zu 46 Prozent aus der Teilzeitarbeit (plus 5.800).

Tabelle 1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2010 und 2011 (jeweils am 30.06.)				
Branchen WZ 2008	2010	2011	Veränderung gegenüber 2010	
			Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	161	181	20	12,4
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	863	689	-174	-20,2
Verarbeitendes Gewerbe	55.773	56.436	663	1,2
darunter:				
Ernährungsgewerbe	5.806	6.259	453	7,8
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	2.732	2.246	-486	-17,8
Chemie- und Pharmaindustrie	4.313	4.536	223	5,2
Maschinenbau	9.189	9.371	182	2,0
Elektrotechnik	4.041	3.972	-69	-1,7
Fahrzeugbau	18.486	18.659	173	0,9
Energieversorgung	4.093	4.015	-78	-1,9
Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling	4.368	4.522	154	3,5
Baugewerbe	16.077	15.932	-145	-0,9
Produktionssektor	81.335	81.775	440	0,5
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	66.079	66.916	837	1,3
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	25.776	26.299	523	2,0
Einzelhandel	32.622	32.953	331	1,0
Gastgewerbe	16.181	16.652	471	2,9
Verkehr und Lagerei (Logistik)	22.447	23.381	934	4,2
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	10.129	10.739	610	6,0
Luftfahrt	4.134	4.079	-55	-1,3
Lagerei	8.079	8.480	401	5,0
Information und Kommunikation	33.627	35.365	1.738	5,2
darunter:				
Telekommunikation	3.768	3.787	19	0,5
Dienstleistungen der Informationstechnologie	11.498	13.085	1.587	13,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	41.708	40.590	-1.118	-2,7
darunter:				
Kreditgewerbe	14.020	13.677	-343	-2,4
Versicherungsgewerbe	27.614	26.844	-770	-2,8
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	71.730	76.857	5.127	7,1
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	10.154	10.526	372	3,7
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensbera	13.661	14.262	601	4,4
Forschung und Entwicklung	3.290	3.321	31	0,9
Werbung und Marktforschung	5.584	6.022	438	7,8
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	14.545	16.650	2.105	14,5
Weitere Dienstleistungen:	129.475	133.722	4.247	3,3
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	22.039	22.091	52	0,2
Erziehung und Unterricht	19.746	20.146	400	2,0
Gesundheits- und Sozialwesen	49.512	51.700	2.188	4,4
Dienstleistungssektor	381.247	393.483	12.236	3,2
Insgesamt	462.582	475.258	12.676	2,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Dieses positive Einstellungsverhalten belegt, dass zusätzliche *Vollzeitarbeitsplätze* in erheblichem Umfang durchaus dann (wieder) geschaffen werden, wenn die wirtschaftliche Entwicklung einen nachhaltigen Aufwärtstrend, wie er sich aktuell darstellt, einschlägt und/oder wegen des zunehmenden Arbeitskräftemangels („Demografischer Wandel“) Teilzeitangebote in volle Stellen umgewandelt werden müssen.

Tabelle 2

Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2010 und 2011 (jeweils: 30.06.)				
	2010	2011	Veränderungen	
			Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	462.582	475.258	12.676	2,7
Männer	250.898	257.826	6.928	2,8
Frauen	211.684	217.432	5.748	2,7
Deutsche	413.202	422.805	9.603	2,3
Ausländer	49.248	52.266	3.018	6,1
Jüngere unter 25 Jahre	44.336	45.543	1.207	2,7
Vollzeitarbeitsverhältnisse	376.572	383.339	6.767	1,8
Teilzeitarbeitsverhältnisse	85.658	91.457	5.799	6,8
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	72.424	72.564	140	0,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Weitere Erhöhung des Kölner Industrieumsatzes

Die Kölner Industriebetriebe ab 50 Beschäftigten konnten ihre Umsätze nach Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 das zweite Jahr in Folge deutlich steigern: Der Gesamtumsatz erhöhte sich in 2011 um fast 11 Prozent auf rund 29 Mrd. Euro. Sowohl Inlandsumsatz (+14,4 Prozent) als auch Auslandsumsatz (+8,0 Prozent) trugen zu dieser positiven Entwicklung bei (Tabelle 3).

Tabelle 3

Industrieumsatz in Köln 2009, 2010 und 2011 (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)					
	2009	2010	2011	Veränderung 2011 zu 2010	
				Zahl	Prozent
Umsatz (Mrd. €)	22,80	26,07	28,85	2,78	10,7
Auslandsumsatz (Mrd. €)	13,31	15,16	16,37	1,21	8,0
Auslandsumsatz ohne EU (Mrd. €)	7,16	6,48	7,09	0,61	9,4
Inlandsumsatz (Mrd. €)	9,49	10,91	12,48	1,57	14,4

Quelle: IT.NRW
Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

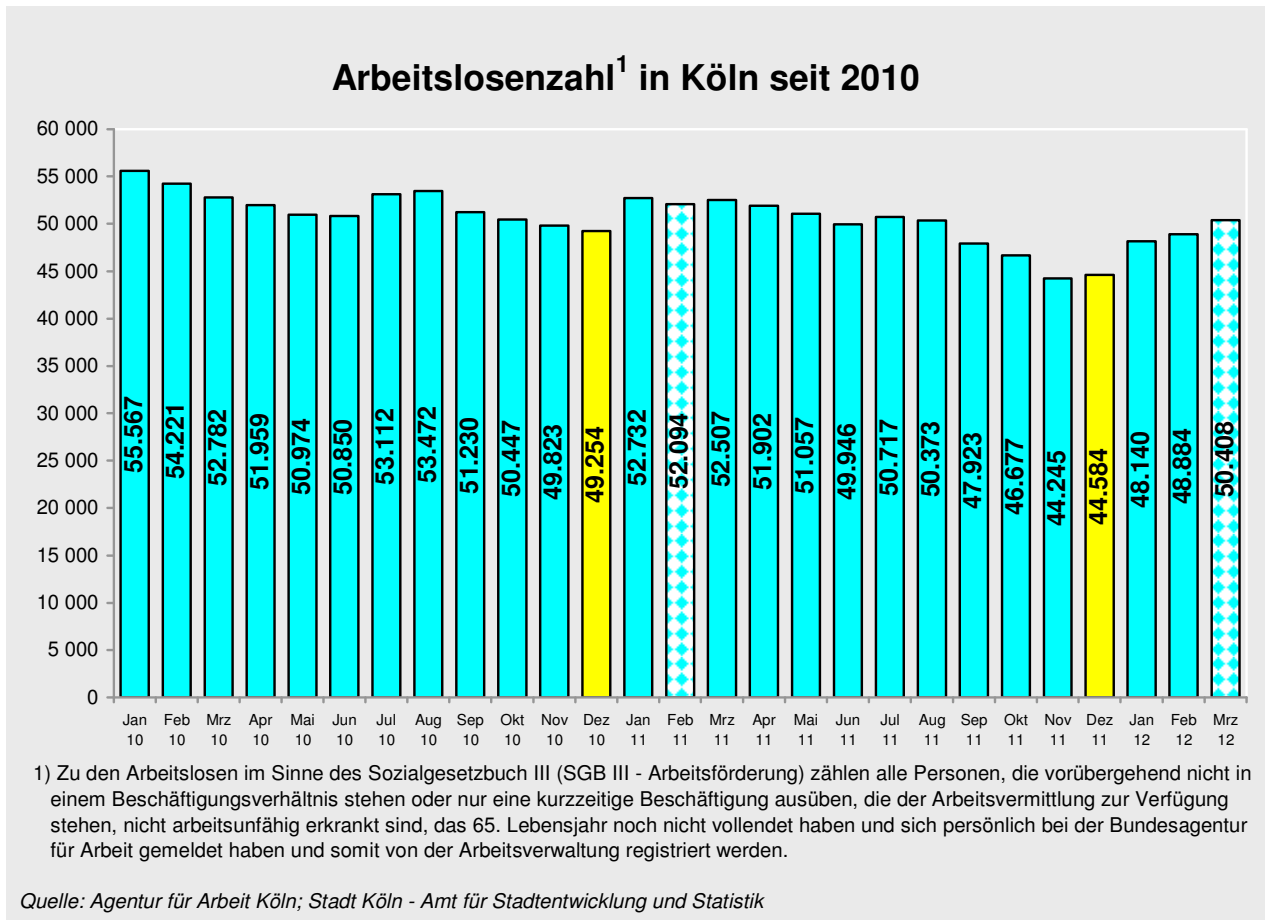
Niedrigster Jahresendwert bei den Arbeitslosen seit fast 20 Jahren

Der Kölner Arbeitsmarkt hat sich nach dem Ende der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und dem anschließenden konjunkturellen Aufschwung im Jahresrückblick 2011 weiter positiv entwickelt. So ging die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 4,6 Prozent bzw. um 2.398 auf 49.564 zurück.

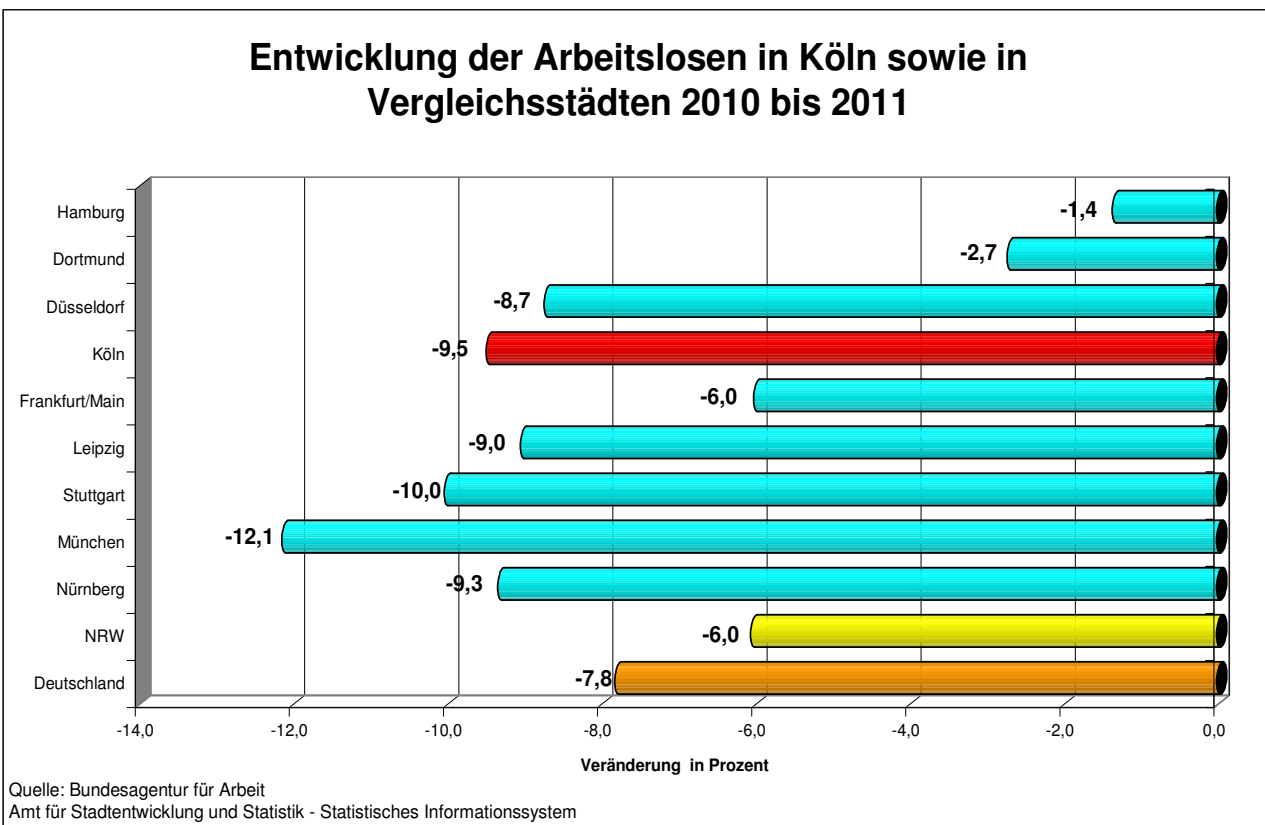
Im Jahresendvergleich verringerte sich in Köln die Arbeitslosigkeit im Dezember 2011 im Vergleich zum Vorjahr sogar um 4.670 bzw. 9,5 Prozent auf 44.584 Personen. (Grafik 3 und Tabelle 4). Damit unterschritt sie gleichzeitig den bestehenden niedrigsten Jahresendwert von Dezember 1992 (44.787).

Der Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen war in Köln stärker ausgeprägt als im Landesdurchschnitt NRW (-6,0 Prozent) und auf Bundesebene (-7,8 Prozent). Lediglich in Städten wie München (-12,1 Prozent) und Stuttgart fiel der Rückgang noch höher aus. In Hamburg (-1,4 Prozent) und Dortmund (-2,7 Prozent) ging die Arbeitslosigkeit weniger stark zurück (Grafik 4).

Grafik3



Grafik 4



Insgesamt konnten 2011 rund 131.000 Kölnerinnen und Kölner ihre Arbeitslosigkeit beenden, davon allerdings lediglich knapp ein Drittel (41.879) durch eine Arbeitsaufnahme. Weitere 36.512 Personen begannen eine Ausbildung oder nahmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil und 41.888 Personen schieden z. B. wegen Erreichung des Rentenalters oder einer Berufsunfähigkeit aus dem Arbeitsmarkt aus. Demgegenüber standen allerdings auch ca. 126.000 Arbeitslosmeldungen, so dass eine hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt erkennbar wird.

Tabelle 4

Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung				
	2010	2011	Veränderungen	
			Zahl	Prozent
	Jahresdurchschnitte/-summen			
Arbeitslose insgesamt	51.961	49.564	-2.398	-4,6
Arbeitslose Frauen	23.324	22.606	-718	-3,1
Arbeitslose Männer	28.637	26.957	-1.680	-5,9
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	4.378	3.963	-415	-9,5
Arbeitslose über 55 Jahre	6.414	6.797	383	6,0
Ausländer	16.114	15.370	-743	-4,6
Langzeitarbeitslose	22.058	20.695	-1.363	-6,2
Arbeitslosmeldungen	135.529	125.707	-9.822	-7,2
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	47.134	46.204	-930	-2,0
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	139.683	130.761	-8.922	-6,4
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	41.289	41.879	590	1,4
gemeldete offene Stellen	32.698	32.796	98	0,3
davon ungefördert	31.135	31.007	-128	-0,4
	Jahresendwerte (jew. 31.12)			
Arbeitslose insgesamt	49.254	44.584	-4.670	-9,5
Arbeitslose Frauen	22.313	20.376	-1.937	-8,7
Arbeitslose Männer	26.941	24.208	-2.733	-10,1
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.686	3.434	-252	-6,8
Arbeitslose über 55 Jahre	6.395	6.295	-100	-1,6
Ausländer	15.289	14.111	-1.178	-7,7
Langzeitarbeitslose	20.454	20.315	-139	-0,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit vor allem bei jungen Arbeitslosen

Auch wenn nahezu alle Personengruppen 2011 von der positiven Entwicklung auf dem Kölner Arbeitsmarkt profitiert haben, entwickelte sich die Arbeitslosigkeit nach Personengruppen in unterschiedlichem Umfang (Tabelle 4 und Grafik 5). Nach dem Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Männern von 2009 auf 2010 (-3,9 Prozent) sank deren Arbeitslosigkeit im Verlauf des Jahres 2011 weiter: die Zahl der arbeitslosen Männer verringerte sich im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber dem Vorjahr um 1.680 bzw. um 5,9 Prozent auf 26.957. Für diesen Rückgang waren insbesondere die hohen Beschäftigtenanteile von Männern in den konjunktur reagiblen Wirtschaftszweigen, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe verantwortlich.

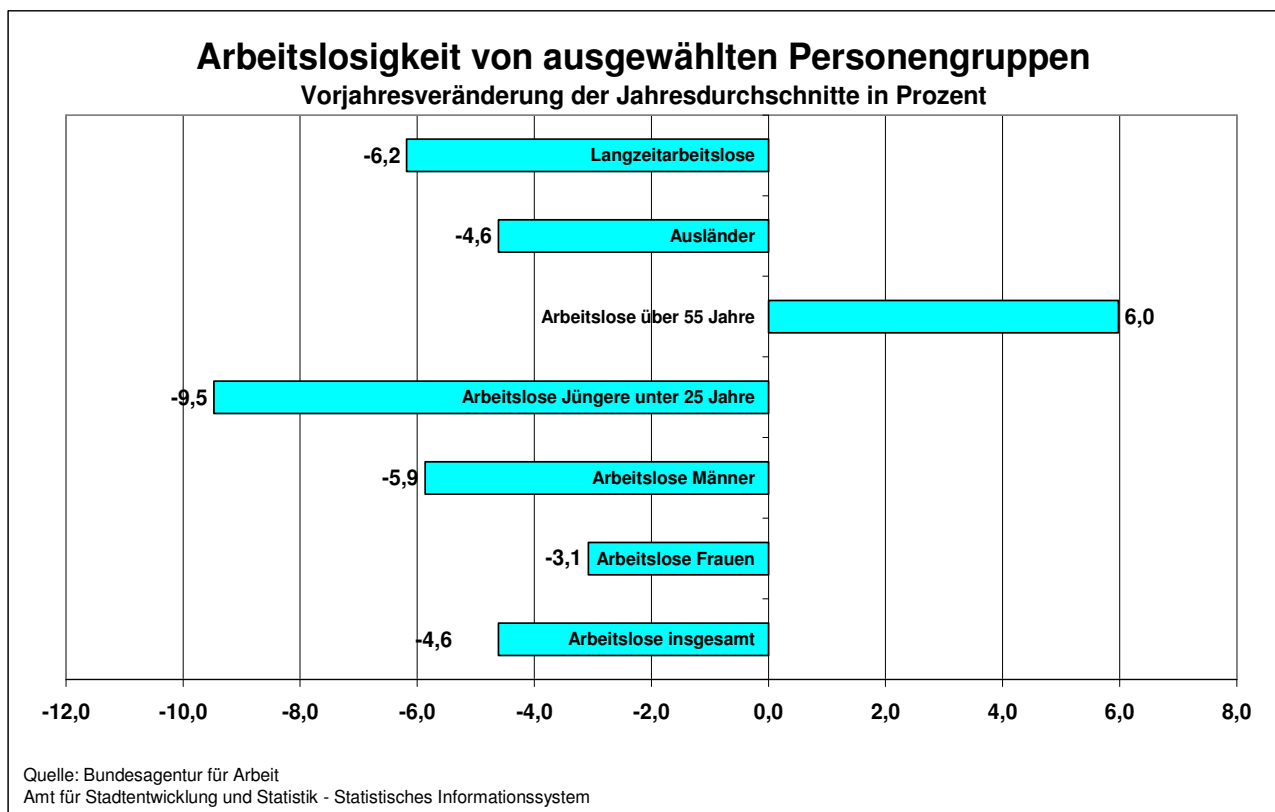
Bei den jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren verringerte sich die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2011 deutlich um 415 bzw. 9,5 Prozent auf 3.963. Insbesondere in den kleinen und mittelständischen Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes wurden nach Beendigung der Wirtschaftskrise und aufgrund des anschließenden konjunkturellen Aufschwungs wieder mehr Ausbildungsplätze besetzt bzw. sind

mehr Auszubildende als zu Krisenzeiten nach Ende ihrer Ausbildung im Betrieb übernommen worden.

Der Rückgang der arbeitslosen Ausländer im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent ist stärker konjunkturell als arbeitsmarktpolitisch (z. B. durch Aktivierung, berufliche Eingliederung, Weiterbildung) begründet. Im Jahresvergleich ging die Arbeitslosigkeit bei Ausländern durch den konjunkturellen Aufschwung sogar um 7,7 Prozent (-1.178) zurück.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die etwa 40 Prozent aller Arbeitslosen umfassen, hat sich im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber dem Vorjahr um 1.363 Personen (-6,2 Prozent) weiter verringert. Dagegen hat sich die Zahl der älteren Arbeitslosen über 55 Jahre auf knapp 6.800 (+6,0 Prozent) deutlich erhöht.

Grafik 5



Kölner Arbeitsmarkt zum Jahresanfang 2012 nach wie vor robust

Der Kölner Arbeitsmarkt ist mit 48.140 Arbeitslosen ins Jahr 2012 gestartet; dies ist der niedrigste Wert seit dem Wiedervereinigungsboom. Gegenüber Dezember 2011 stieg die Zahl der Arbeitslosen im Januar 2012 zwar saisonbedingt um 3.556 bzw. 8,0 Prozent (Grafik 1). Allerdings setzte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr fort, und zwar um 4.578 oder 8,7 Prozent.

Erwartungsgemäß erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen auch im Februar 2012, da die wirtschaftlichen Aktivitäten – abgesehen von saisontypischen Tätigkeiten – in den Wintermonaten allgemein nachlassen und infolgedessen Arbeitskräfte entlassen und Neueinstellungen verschoben werden. Mit 48.884 Arbeitslosen lag die Arbeitslosigkeit zwar um 744 (plus 1,5 Prozent) über dem Januarwert. Gegenüber dem Vorjahr war allerdings ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit um 3.179 bzw. 6,1 Prozent zu beobachten. Zudem ist dies der zweitniedrigste Februarwert seit der Wiedervereinigung (Februar 1993: 47.752).

Auch im März 2012 stieg die Zahl der Arbeitslosen: Im Vergleich zum Februar erhöhte sie sich um 1.524 oder 3,1 Prozent auf 50.408. Im Vorjahresvergleich setzte sich jedoch der Rückgang fort, und zwar um 2.056 oder 3,9 Prozent.

Stabile Nachfrage nach Arbeitskräften

Im Jahresverlauf 2011 meldeten sich unmittelbar nach dem Verlust ihres Arbeitsplatzes 46.204 Kölner arbeitslos, 930 (-2,0 Prozent) weniger als im Jahr 2010. Im gleichen Zeitraum beendeten 41.879 Personen ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (+1,4 Prozent).

Dass die Wirtschaftskrise als überwunden eingestuft werden kann und die Arbeitslosigkeit in Folge der derzeit positiven konjunkturellen Entwicklung auch im Laufe des Jahres 2012 auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren dürfte, zeigt u. a. das stabile Angebot an offenen Stellen. So hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften am Kölner Arbeitsmarkt nicht verändert. Hatten die Kölner Arbeitgeber noch im Verlauf des Jahres 2010 der Arbeitsagentur 31.135 ungeforderte (sozialversicherungspflichtige) offene Stellen gemeldet, waren es 2011 ebenfalls noch 31.007 freie Stellen (2009: 24.005).

Ein weiteres Indiz für eine nachhaltige Erhöhung der Arbeitskräftenachfrage ist die aktuelle Entwicklung des Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit: Der BA-X stieg im März geringfügig um einen auf 176 Punkte an¹.

Gegenüber März 2011 liegt der BA-X um 13 Punkte im Plus. Damit liegt die Arbeitskräftenachfrage weiterhin auf sehr hohem Niveau. Getragen wird der große Arbeitskräftebedarf durch die stabile wirtschaftliche Situation in Deutschland. Hinzu kommen drei Gründe, die zu diesem hohen Nachfrageniveau beitragen: So geht das Beschäftigungsplus der letzten Jahre auch mit mehr offenen Stellen einher, sei es als Erstbesetzung oder durch fluktuationsbedingte Wiederbesetzungen. Außerdem gelingt es Unternehmen nicht immer auf Anhieb, ihre Stellen zeitnah erfolgreich zu besetzen (Nachfragerückstau).

Positive Signale für den Kölner Arbeitsmarkt gehen auch von der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Köln² aus: Danach ist die Stimmung der Unternehmen zum Jahresbeginn 2012 ungeachtet der (Schulden-)Krisendiskussion unverändert gut. Die optimistischen Geschäftserwartungen zeigen sich auch in den Beschäftigungsplanungen der Unternehmen: Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen beabsichtigt in den kommenden Monaten, weitere Arbeitskräfte einzustellen.

¹ Newsletter der Bundesagentur für Arbeit 6/2012: Die Basis für den BA-Stellenindex bilden die der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen, die bei der BA gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung sowie Stellen für Freiberufler und Selbständige. Zur Berechnung des Index werden diese drei Komponenten des ersten Arbeitsmarktes durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung saisonbereinigt. In einem zweiten Schritt werden die Abweichungen vom Jahresdurchschnitt 2004, der auf 100 normiert wurde, berechnet.

² Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Köln zum Jahresbeginn 2012.

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de

Internet: www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/



Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/01.12